



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall  
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:  
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende  
und sterbende Jesus**

**Coret, Jacques**

**Nürnberg ; Franckfurt, 1707**

**VD18 13724320**

Zweyter Punct. Von den Schmerzen der Hertzens Maria. Sehet ob auch  
ein Schmerz sey/ der meinen Schmerzen gleich sey.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

nicht lieben. Lasset uns dann unsere Herzen erforschen/ und damit wir wahre Empfindungen des Schmerzens in uns erwecken/ so wollen wir selbige denen Beroegungen und Einsprechungen der Heil. Liebe gänglich geben und überlassen.

## Zweyter Punct.

Von

### den Schmerzen des Herzens Maria.

Videte, si est dolor, sicut dolor meus.

*Thren. 1.*

Sehet ob auch ein Schmerz seye / der meinem Schmerzen gleich sey.

**M**aria O Jungfrau du Tochter Sion / so bist du dann in ein ganzes Meer der Bitterkeit versencket! O schöner Stern/ du hellerscheinender Mond der Kirchen/ so bist du dann mit finsterner Forcht ganz überzogen/ in wehrender Verfinsternung dieser Sonnen der Göttlichen Gerechtigkeit! O Spiegel ohne Mackel/ so ist dann deine Schönheit ganz verduncklet durch die grosse Blutflusz/ welche von allen Seyten sich über dich ergiessen! Ach Maria/ du Mutter JESU/ wie viel kostet dich deine zweyte Niederkunfft oder Gebährung? Nunc, virgo, solvis cum usurâ, quod in partu non habuisti à naturâ: *S. Bern. in Lament. B.N.* Deine erste Niederkunfft war ohne Schmerzen/ dann du hattest geböhren den Heiligen aller Heiligen: aber die zweyte ist voller Schmerzen / dann du gebährest alle Sünder. Ach wie viel wird dich dein gar zu grosse Lieb gegen deinem Sohn kosten/ weilen du einen dreysfachen Schmerzen auszustehen hast/ welcher der dreysfachen Liebe gleich ist/ so du zu ihm tragest?

Der

Der erste Schmerz ist ein natürlicher Schmerz /  
dann du verliehrest deinen lieben Sohn.

Der zwenyte ist ein erworbenener Schmerz / dann  
du verliehrest den allerschönsten / unschuldigsten und  
lieblichsten aus allen Menschen Kindern.

Und der dritte ist ein übernatürlicher Schmerz /  
dann du ledest mit ihm / damit du die andere Eva wer-  
dest / gleich wie Jesus der andere Adam ist; und also  
alle Adams und Eva Kinder wieder in den Stand der  
Gnaden setzest.

### 1. Von dem natürlichen Schmerzen.

**M**eilen du O Maria du schmerzhaftte Mutter / deis  
einen Sohn mehr geliebet hast / als alle andere  
Mütter ihre Kinder lieben / oder lieben können / und  
weilen kein Schmerz dem Schmerzen zu vergleichen /  
welchen eine Mutter empfindet / welche ihres einzigen  
Sohns beraubt wird; so gestehe ich dann mit dem  
Heil. Bernard. in *Lament. 40.* O Mutter des Schmer-  
zens! daß ich mich nicht verwundere / daß alle Evan-  
gelisten von deinen innerlichen Schmerzen nichts ge-  
meldet haben / in deme er unaussprechlich / und unse-  
rem Verstand unbegreiflich ist: *Stabat juxta cru-  
cem Jesu mater ejus: Du stündest unter dem  
Creuz / und sahst deinen einzigen Sohn sterben: Sieh  
he / diß ist / was uns der Heil. Johannes darvon meldet /  
das übrige überlasset er uns zu erwegen / was du dar-  
ben gelitten hast.*

Der Heil. Geist meldet von den Schmerzen der  
armen Agar / welche mit ihren kleinen Ismael aus dem  
Haus Abrahams gejagt wurde. *Non videbo morien-  
tem puerum, & sedens contra levavit vocem suam  
& fleuit: Gen. 21.* Daß diese unglückselige Mutter / in

dem sie ihren Sohn in der Wüsten vor Durst fast sterben sahe / diß traurige Spectacul nicht sehen kunte; legte sie ihn unter einen Baum / gieng einen Bogenschuß weit darvon / sieng an zu jammern und zu weinen; aber du / O aller betrübteste und schmerzhafteste Mutter / du bleibst die allernächste bey dem Baum des Creuzes; du betrachtetest die Todts-ängsten deines Herzens / welches daran geheftet ist; du empfangest seine letzte Seuffzer / und bleibst ganz aufrecht stehen: Stabat: Du stirbst und kanst doch nicht sterben: und was noch mehr ist / du thatest dir solchen Gewalt an / daß dein Angesicht weit anderst scheinte als dein Herz; man sahe dich unveränderlich und unbeweglich; aber der Schmerzen deiner Seelen ware niemand bekandt als Gott und dir allein. Ach! quo abiit dilectus tuus, ô pulcherrima mulierum. *Cant. 5.* Wo ist dein Geliebter hingangen / O du schönste unter allen Weibern! Ich verstehe dich wohl: Vivit omnipotens, qui ad amaritudinem vocavit animam meam. Es lebet noch jener allmächtige GOTT / der meine Seel in Bitterkeit geführt hat. *Job. 27.*

Eben dieser Geist der Wahrheit entwirfft den Schmerzen vieler anderer Trostlosen Müttern entweder in dem üblen Zustand oder in der Abwesenheit / oder in dem Absterben ihrer Kinder. Was sagte Sapphira des Moysis Hausfrau / *Exod. 4.* In dem sie sich gezwungen sahe / ihren eigenen Sohn zu beschneiden? sie kunte das Blut ihres lieben Kindes nicht fließen sehen / ohne daß der Schmerzen folgende Wort gegen ihren Mann aus ihren Mund getrieben: Du bist mir ein Bräutigamb des Bluts: O was für eine Wunden macht diese blutige Beschneydung meinem Herzen! was hatte nicht die gute Anna des Tobia Mutter

erlitten in der Abwesenheit ihres Sohns / in deme sie fürchtete / es mögte ihm ein Unglück zu gestossen seyn: es scheint / der Heil. Geist habe ein sonderbahres Wohlgefallen gehabt / diese Mutter in einem solchen traurigen Standt zu beschreiben / das sie jederman zur Barmherzigkeit und Mitleyden bewegte. *Flebat mater ejus irremediabilibus lacrymis, atque dicebat. Heu! heu! fili mi, ut quid te dimisimus peregrinari lumen oculorum nostrorum, baculum senectutis nostræ spem posteritatis nostræ: Tob. 10.* Seine Mutter weinete bitterlich / und war nicht zu trösten; und sprach: Ach! ach! mein Sohn warumb haben wir dich in frembde Land geschickt. Das Licht unserer Augen / den Stab unseres Alters / den Trost unsers Lebens / und die Hoffnung unseres Geschlechts? Ach wie empfindlich war der Schmerhen Respha / Mutter zweyer Kinder / und zwar aus dem Stammen oder Geschlecht Saul: welche der König David den Gabaonitern zu creuzigen übergabe / damit durch derer Todt der Zorn Gottes gestillet wurde; welcher noch erzürnet ware wegen der Sünd / so Saul begangen hatte. *2. Reg. 12.* Als diese beyde Söhnlein zu der Creuzstadt hinaus geführt wurden / bekleidete solchedie traurige Mutter ganz mit Aschen bedeckt; sie schluffe in einen Häringen Sack / und setzte sich zu den Füßen dieser Creuzen: und indem sie also ihr eigenes Fleisch / nemblich ihre liebste Kinder / gecreuziget betrachtete / heffete sie auch ihr Gemüth und ihr Herz an eben diese Creuz: sie beweinete unauffhörlich und untröstlich den Todt dieser zweyen unschuldigen Söhnlein / welche den Fehler und das verbrechen ihres Vatters mit dem Leben büßen musten.

O meine Seele / was für schöne Abbildung  
 fund dis / von dem Schmerzen Mariae unter dem  
 Creuz ! aber ich betrieße mich ; es ist nur eine weilt-  
 läuffige Entwerffung ; und mit dem Schmerzen  
 Mariae gar nicht zuvergleichen. Es ist zwar war /  
 daß Respha ihre zwey Söhn mußte sterben sehen /  
 und die seeligste Jungfrau Maria nur einen Sohn ;  
 aber dieser ihr einziger Sohn ist mehr wehrt als alle  
 Menschen ; und diesen liebte sie mehr als Anna /  
 Sephora / Respha / und alle andere Mütter / wel-  
 che jemahlen ihre Söhn geliebt haben / lieben / und  
 lieben werden. Hieraus ist zu schliessen wie groß  
 der Schmerzen Mariae gewesen sey : aber weilien  
 dieser natürliche Schmerz allen Müttern gemein  
 ist / so wollen wir keine Zeit mehr zubringen / son-  
 dern zu den erworbenen Schmerzen dieser seeligsten  
 Jungfrauen schreiten / welcher in der größe keiner  
 anderer Mutter gemein ; weilien derjenige so leidet /  
 der aller annehmlichste und geliebteste auß allen  
 Menschen-Kindern ist ; und weilien die Tormenten  
 und Peynen / so er ausstehet / an Grausambkeit als  
 les dasjenige übertreffen / was die Raserey und  
 Unsinnigkeit der Menschen und der Teufflen erfin-  
 den kan / welche beyde die Urheber seynd des zuneh-  
 menten Schmerzens Mariae.

## 2. Von den erworbenen Schmerzen.

**G** ihr Mütter ihr sterbet vor Schmerzen / wann  
 euch der Todt eines euerer Kindern hinweg  
 nimbt ; aber wann es das liebste aus allen ist / wann  
 es so schön als ein Engel überauß annehmlich und  
 liebreich / die Hoffnung eueres Geschlechts / euer  
 Trost / und euer Herz ist ; was vor Schmerzen /  
 was

was vor Todts-Aengsten leydet ihr nicht? aber wann noch darzu dieser schöne Engel / dieser Benjamin / dieses Leben euerees Herzens an einer langwüßigen Kranckheit stirbt; wann es eine grausame Marter leydet / wann es augenscheinlich ganz aufdoeret / wann man ihm die Adern muß eröffnen / das Fleisch ausschneiden / Eysen und Feuer brauchen; Trauret und Seuffzet ihr nicht; sterbet ihr nicht allgemach mit ihm? die Lancet / welche ihm die Adern eröffnet / durchsticht sie nicht euer betrübtes Herz? das Eysen / welches man an ihm braucht / zerreißt es nicht euer Ingeveid? mit einem Wort / leydet ihr nicht in euereen Herzen! was euer Kind an seinen Gliedern leydet?

O Heilige Gottes und himmlische Geister / kombt mir zu hülff! kombt und vollendet was ich hab angefangen / alle Herzen zum schmerzlichen Mitleyden zu bewegen; das meinige fanget schon an zu schmelzen und sich zu verliehren in Betrachtung der Schmerzen des Herzens Mariae. Ach das Schwert des Schmerzens hat das Herz Mariae durchstochen Verè pertransiuit animam tuam gladius doloris, qui tibi amarior fuit doloribus cuiusvis corporeæ passionis: S. Anselm. de Excell. virg. c. 5. Warhafftig / O Heilige Jungfrau! hat dir dieses Schwert mehr Schmerzen verursacht / als alle Tormenten deinem Leib hätten können zufügen und anthun; Die Schneide des Schwerts ist bis in deine Seele eingedrungen; und die Wunden / welche es dir gemacht hat / ware dermassen empfindlich und schmerzlich / das alle erdenckliche Peynen der Martyrer nichts gegen deinem Leyden zurechnen seyend. Ach es ist zu verwundern / daß du

von Grösse der Schmerzen nicht alsobald gestorben bist: und ich; weiffle nicht/ das/ so fern dich nicht der Geist des Lebens und des Trosts (will sagen der Geist Jesu gestärcket hätte) es mit dir wurde geschehen gewesen seyn.

Kommt dann/ sage ich / ihr Heilige Gottes/ und vergleichet die Martir des Sohns mit den Schmerzen der Mutter und den äußerlichen Schmerzen des Sohns mit den innerlichen der Mutter; und damit ihr einen rechten Bericht abstatet; so saget keck und frey heraus/ das Maria in ihrem Herzen alles gelitten hat / was Jesus an dem Leib hat aufgestanden. Der H. Hieronymus *de assumpt. B. V.* Ist der erste aus allen Heiligen/ welcher also redet: Quod laciones in corpore filii, tot vulnera in corde matris: nullum ictum recipiebat corpus, cui non tristis echo, responderet in corde matris: Maria/ sagt er / hat eben so viel Wunden in ihrem Herzen empfangen / als ihr lieber Sohn an seinem Leib! so viel Streich man auff das unschuldige Fleisch des Sohns führte / so viel gegenstreich empfunde Maria in ihrem Herzen. Der H. Laur. Justin. *L. de Agon. Christ. c. 12.* Bedienet sich einer andern Gleichnus welche die Vereinigung dieses Schmerzens auch nicht weniger andeutet: Cor virginis fuit clarissimum speculum Passionis: Das Herz dieser Jungfrauen ware ein heller Spiegel / welcher alles Leyden und Schmerzen Jesu auff das genaueste vorstellte: Aber ein empfindlicher Spiegel / welcher eben das jenige empfindete / was er repräsentirte und vorstellte. Die Dörner / welche sein Haupt durchstochen / durchtrungen auch ihr Herz;

die Nägel/ welche seine Hand und Fuß zerrissen / trieben ihre Spiß bis in das innerste ihrer Seelen ; das Creuz/ an welches sein H. Leib gehenck't wurde / hielt ihre Seele dermassen angeheftet / das der Leib des Sohns keinen Streich empfangen konte / welcher der Mutter nicht bis in die Seele trange. *Vulnera Christi morientis, erant vulnera matris dolentis. S. Bern. de Lam. B. V.*

Der H. Bonaventura kombt mit seiner Meinung noch weiter ; und damit er die Marter und Schmerzen seiner lieben Mutter völlig an Tag gebe / sagt er / das alle Schmerzen / so durch die Glieder des gebenedeyten Leibs JESU aufgebracht waren / sich in dem Herzen der Mutter JESU als gleichsamb in ihrem Centro und Mittel-Punct vereinigten ; und das dieselbe auff solche Weiß unzertrenlich alles das jenige leydete / was JESUS an Händen / Füßen / Haupt / Mund und an allen Gliedern seines Leibs erlitten hat. *S. Bonav. stimuli amor. div. c. 4. Quod ipse in corpore, tu in corde Passus es : nec non singula vulnera, per corpus ejus dispersa in corde tuo generaliter sunt unita, quia nempe tuam ipsius animam doloris gladius pertransivit.*

Aber liebste Seelen/ niemand wird uns besser erklären / was Maria gelitten / als sie selbst ; durch die schönste Gleichnus / welche man hier kunte beybringen. Wann einer ( sagt sie einmahls zu der H. Brigitta ) den halben Theil des Herzens außserhalb des Leibs hätte ; wer nur immer den letztern Theil des Herzens verwunden wurde / der wurde zugleich dem ersten Theil einen sehr empfindlichen Schmerzen verursachen ; weilien beyde Theil

nur

nur ein Herz machen / und der Schmerz nothwendiger Weiß unzertheilt bleibet: Eben solche Beschaffenheit hatte es mit meinem einzigen Sohne welcher mein Herz und meine Freude war; dann als er äußerlich an seinem Leib gelitten / ware es unmöglich / daß ich innerlich in meinem Gemüth und Seele die nehmliche Schmerzen nicht Hauptfänglich empfündete. Gleichwie wir sehen *S. Greg. 1. Mor. c. 5.* Sagt er / daß bey denen Musicalischen Instrumenten etliche Senten der gestalten künstlich auffgezogen und zugericht seynd / daß / sobald man die eine berührt / ein andere alsogleich antwortet / ohne einige andere Bewegung: also war auch das Herz Maria mit dem Herzen Jesu der gestalten einhellig und übereinstimmt / daß man den Leib Jesu nicht berühren kunte / ohne sonderbahre Verletzung und Leyden des Herzens Maria.

Wollet ihr liebste Seelen / daß ich noch mehrers darvon melde? hier muß ich meine Unvermögenheit bekennen / und gestehe hiermit / daß mir nichts mehr übrig / als daß ich denen Mahlern und Bildhauern nachfolge / welche den Sohn und die Mutter an ein Creuz anhefften / uns dardurch anzudeuten / das ihre Instrumenten nicht fähig seynd / den Schmerzen Mariae auf andere Weiß zu entwerffen: Aus welchem abzunehmen / daß beyde an einem Creuz gleichen Schmerzen empfinden der *S. Bonaventura* lasset hier seine schöne Gedanken sehen / indem er sagt: *Serm. 1. post. Dom. Epiph. MARIA sentiens hoc quod & in Christo Jesu, Martyri commartyr, vulnerato convulnerata, Crucifixo concrucifixa adstabat. Maria ware ein Martyrin*

rrin mit IESU dem gemarterten / verwun-  
 det mit IESU dem verwunten gecreuziget  
 mit IESU dem gecreuzigten ; Absonderlich a-  
 ber scheint sie das mehreste gelitten zu haben / als der  
 Stich der Lancken / das Herz ihres lieben Sohns  
 nach seinem Todt eröffnet / der einen so unerhörten  
 Schmerzen in ihrem Herzen verursacht hat / das  
 diesem Stich viele H. Vätter die gänzhliche  
 Vollziehung der Prophecyung Simeonis zuge-  
 schrieben haben.

### 3. Von den übernatürlichen Schmerzen.

Liebste Seelen / ich halte mich auch zu lang auff  
 bey diesem erworbenen Schmerzen ; indeme der  
 übernatürliche wohl billig mehrers solte betrachtet  
 werden ; dann dieser ist / welcher unvermeydlich un-  
 sere Thränen erfordert. Ach Maria hielte sich nicht  
 auf in Erwegung ihres Sohns ; noch eines so lieb-  
 reichen Sohns / sondern sie schauete ihn an als den  
 Sohn Gottes / welche die Sünde in den Todt  
 gebracht haben. Und dieses ist / worüber billich  
 unsere Herzen mit dem ihrigen zerspringen solten ;  
 über dieses solten wir billig aus lauter Kew und  
 Schmerzen sterben ; weilen wir den Sohn und der  
 Mutter so vieles Leyden verursacht haben. Jetzt ist  
 es Zeit / daß wir unsere Sünde in unseren Thränen  
 erstrecken ; dann derentwegen hat Iesus seinen Leib /  
 und Maria ihr Herz zu einem Dpffer dargeben ;  
 derentwegen hatt Iesus sein Blut vergossen / und  
 Maria ihre Thränen / damit Iesus der andere  
 Adam sterbete / und Maria die andere Eva die grau-  
 samste Todts-Aengsten erlitte ; welche viel grösser  
 waren / als bey allen sterbenden. Der Schmerzen  
 Maria

Maria war übernatürlich/ dann sie beweinete mit ihrem Sohn die Sünde aller Menschen/ sie löschete solche aus mit ihren Thränen / und opfferte den Schmerzen ihres Herzens (vereiniget mit dem Leyden ihres Sohns) dem Himmlischen Vatter auf/ damit seiner Gerechtigkeit ein genügen geschehete / mit einem Wort/ sie verriethete ein gleiches Brandt-Opffer mit ihrem Sohn. Unum holocaustum ambo pariter offerebant, hæc sanguine cordis, ille in sanguine carnis; unde communem cum illo in mundi salute effectum obtinuit. sagt *Arnold. Carnot.* In ecce filius tuus.

Diß ist das Brandt-Opffer/ welches wir sollen zu Gemüth führen/ damit wir uns entschliessen mit Maria unsere Herzen zu opffern: *Sacrificium Deo spiritus contribulatus: Ps. 50.* Ein zerschlagener Geist/ ein zerknirschtes Herz ist ein Opffer vor GOTT: Ach liebste Seelen/ es ist nicht hart/ sondern ganz süß und annehmlich zu weinen! süß und annehmlich zu leyden! und mitten in den Thränen und Leyden zu sterben! alles ist ganz süß gegen dem was wir auf dem Berg Calvaria sehen.

Es ist nicht hart oder schwer/ sage ich/ sondern es ist süß zu weinen: dann **JESUS** weinete an dem Creuz/ und Maria unter dem Creuz/ und alle beyde erwarten unsere Thränen/ damit wir uns der Kraft ihrer Verdiensten theilhaftig machen: dann es wäre in uns Vergebens/ daß ein Gott sein Blut/ und die Mutter eines Gottes ihre Thränen vergießeten/wann wir nicht auch unsere reumüthige Thränen dem Blut des Sohns/und deine Thränen der Mutter beymischen. O Kero; O Schmerzen Maria! *Magna est enim velut mare contritio tua: Thren. 2.* Dein Elend und Schmerzen O Maria ist so groß als das Meer.

Meer. Komme O Heru/ und zerschmelze meine Seele: wie? Non est qui vicem meam doleat ex vobis! Wie? meine Seele/ wann ich glaube/ was ich glaube; daß diß mein Gott ist/ welcher an dem Creuz hanget/ und seine Mutter unter dem Creuz: wann ich glaube/ was ich glaube/ daß sie beyde grausambe Marter für mich gelitten haben: wann ich glaube/ was ich glaube/ daß sich die Thränen der Mutter mit dem Blut des Sohns nicht vermengten/ als unsere Sünden zu beweinen und auszulöschen: wann ich glaube/ was ich glaube/ daß nichts mehrers vonnöthen ist/ meine Seele von den abscheulichen Sünden zu reinigen; als daß ich meine Thränen mit den Thränen Mariä/ und mit dem Blut Jesu vereinige: was kan ich dann weniger thun/ als mit ihnen weinen? was kan ich anders gedencfen/ als mein sündiges Leben zu ändern? was kan ich anders sagen/ als daß ich armseelig und unwürdig bin/ dieser so unerhörten Gnaden? vor Himmel und Erden/ vor Engel und Menschen bekenne ich/ daß ich ein armseeliger Sünder bin: ach! welche Thränen können meine Armseeligkeit genug beweinen.

Ach! liebste Seelen/ es ist nicht hart/ sondern ganz süß zu leyden/ in Betrachtung dessen/ was der König und die Königin der Martyrer gelitten haben: alle Heilige haben es also erfahren. Aber bey diesem Leyden bedarff man kein Feuer/ kein Eysen noch Blut/ sondern nur Thränen: es ist nur die Heru und Schmerzens meines Herzens welches die Königin der Martyrer erfordert. Vor deinen Füßen dann/ O Jungfrau du Königin der Martyrer/ verspreche ich den Schmerzen meines Herzens zu leyden/ und bekenne vor Himmel und Erden/ daß ich ein unaussprechlichen Mißfallen und Heru empfinde/ weil ich deinen Sohn beleidiget

diget habe: dann er ist würdig unendlich bedient und geliebt zu werden. O daß ich doch tausend Herzen hätte/ **IESUM** deinen Sohn der Gebühr nach zu lieben!

Es ist nicht hart zu sterben / liebste Seelen / sondern ganz süß. O wann ich doch alles Blut aus meinen Adern geben kunte! dann was hilfft mich lauges Leben/ ich muß entweder weinen oder ewig sterben: wie dann O **IESU**/ ich habe dich beleidiget / und deinen Zorn über mich gezogen; O mein **GOTT**/ O Leben meiner Seelen! O Lieb meines Herzens! und du strestest noch deine Arme aus / mich zu umfassen! O betrübte und schmerzhafte Mutter / nehme das Schwerdt/ welches dein Herz durchstoßen / und verwunde das meinige: O daß doch mein sündiges Herz seuffze und weine! O daß es doch aus lauter Reu und Schmerzen ganz zerfließe! dann es ist nicht hart zu sterben/ sondern ganz süß; wann man dich/ O Maria du schmerzhafte Mutter/ bey dem Creutz leyden/ und deinen geliebten Sohn daran sterben siehet.

O Ihr harte Felsen / ihr werdet mich verurtheilen/ wann mein Herz nicht mit euch zersprenget. O ihr Ensen-veste Marmorstein/ ihr werdet mich wieder mich schreyen / wann mein Herz sich nicht mit euch zerspaltet! O Erde/ meine unempfindlichkeit solte dir neue Schrecken/ Zittern und Beben verursachen; wann ich hartnäckig verbleibe. O Sonne/ die Schand meiner Hartnäckigkeit wird dir von neuem einen Trauertuch über das Gesicht ziehen! O Mond/ du wirst wiederumb mit Blut bedeckt und überzogen werden/ so fern ich mich nicht mit Bußkleidern bedecke / und mit Aschen bestreue! O du schön glangendes Himmels Gestirn/ du wirst bald deine hellerscheinende Fackel auslöschern!

löfchen / wann ich bey dem klaren Licht dieser groffen Wahrheiten meine Augen nicht eröffne! es ist nicht hart / sondern ganz süß / ganz annehmlich zu weinen / zu leyden und in lauter Kew und Schmerken zu sterben. Was sage ich süß? es ist nothwendig / ja man muß weinen / man muß leyden und sterben.

Man muß weinen / dann durch die Thränen kan man die Kew und Schmerken erkennen. Ich muß beweinen meine Sünde / weil sie eine so liebeiche Gütigkeit beleidiget haben. Und dieses ist / welches den Schmerken Maria übernatürlich macht: ich muß die Sünd ganz aufrichtig / demüthig und mit schmerzlicher Kew auf das eheste beichten und bekennen: diß ist das einzige Mittel / meine liebste Mutter Mariam in ihrer Betrübnuß zu trösten: ich muß mich entschliessen ehender zusterben / als wieder in eine Todtsünd zu fallen / wer diesen unverbrüchlichen Vorsatz gemacht hat ehender zu sterben / als Gott tödtlich zu beleidigen / der hat das Geheimste aller Geheimnussen gefunden: Es so habe ich es dann auch gefunden bey den Füßern meines gecreuzigten Jesu: dann der Vorsatz ist gemacht / und mit Freuden. Ich verfluche dann alle meine Sünde / weil sie dir O Höchster Gott mißfallen: weil sie deine unendliche Gütigkeit / und deine Höchste Majestät beleidiget. Jetzt gleich will ich gehen / bey den Füßern des Priesters deine Ehr wieder zu ergänzen; Denn du bist mein Gott / und ich deine Creatur: du bist ganz güttig / und ich bin voller Bosheit; du bist ganz lieb-würdig / und ich habe nichts weigergers geliebt als dich: du verbiestest die Sünde / und ich habe sie begangen / als wann es dein ausdrücklicher Befehl wäre. O was vor schmerzliche Kew bringt diß meinem armen Herzen! in was vor Todtsängsten /

in was vor ein Meer der kindlichen Krew/ und in was vor ein Abgrund des Schmerzens bin ich nicht versencket!

O Königin des Schmerzens / diß ist die Wü-  
 ckung des Schwerdts / welches dein Herz durchsto-  
 chen/ und auch das meinige berühret hat. Ich sage  
 dir tausendfältigen Danck für eine so unaussprechliche  
 grosse Gnad/dann ich das Glück dieses wahren überna-  
 türlichen Schmerzens allem dem jenigen vorziehe/ was  
 die Natur kostbahres hat und haben kan. Nun erkenne  
 ich/ daß du / als eine deinem lieben Sohn zugesellte  
 Mitwürckerin/ dich bestleiffest / seine und deine ausge-  
 standene Arbeiten/Mühe/Pein/Marter und Schmer-  
 zen Fruchtbar zu machen durch Befehrung eines groß-  
 sen Sünders. Du bist ja wahrhaftig / O Maria/  
 die andere Eva. Die erste hat den Fluch des Todts  
 über uns gezogen / und du hast ihn wiederumb abge-  
 wendet! *Hæc est illa perquam omnis maledictio  
 soluta est primorum parentum.* Diß Lob gibt der  
 Heil. Jldesonfus / *Serm. 2. de Assumpt.* Und der Heil.  
 Bernardus sagt nach ihm: *Serm. de Nativ. B.V. To-  
 tum detersit maledictionis antiquæ contagium.*  
 Die erste Eva hat uns in das Verderben gebracht;  
 und du O Maria/ du andere Eva/ hast uns wieder dar-  
 von erlöset: dein Sohn hat es gewolt/ daß du zu dies-  
 sem End dein Leyden mit dem Seinigen vereinigest/  
 nicht darumb (sagt dieser Heil. Vatter) als wann sein  
 Leyden nicht genug wäre; dann von ihm kombt alle  
 satisfaction und Genugthuung her: *Serm. in signum  
 magn.* Sufficere poterat Christus, siquidem omnis  
 sufficientia ex eo est: Aber er hat vor gut befunden/  
 daß benderley Geschlecht ihre Händ zu diesem Werk  
 anlegten; weilen auch zweyerley haben mitgewürckt zu

unfern Verderben: Congruum magis, ut adesses nostræ reparationi sexus uterque, quorum corruptioni neuter defuisset: Diß stimmt übereins mit dem was Tertullianus sagt: *Lib. de Carne Christi.* Ue quod per ejusmodi sexum abierat inperditionem, per eundem sexum redigeret in salutem.

Eva hat sich endlich der Frucht des Baums bedient/ uns in den Todt zu bringen/ und unter dem Baum/ an welchem die Frucht deines keuschen Leibes ware angeheftet/ hast du auch deine Marter vollzogen. So ist dann nichts übrig/ als daß ich mich diesen Verdiensten theilhaftig mache. Du biethest sie mir an/ O Maria/ und ich nehme sie an: du begehrest von mir die Thränen/ und siehe ich vergiess sie: du wilst/ daß ich meine Sünd verhasse und verfluche / und ich thue es nach deinem Begehren: du wilst/ daß ich meinen alten Gewohnheiten und verbottenen Bollüsten absterbe/ und ich sage ihnen ab auf allezeit: Aber O schmerzhafte Mutter! wann man viel Kew und Schmerzen will haben/ so gehört auch viel Lieb dartzu: Siehe/ ich liebe deinen Sohn/ mehr als alle Creaturen/ und mehr als mich selbst. Und der Schmerzens welcher meine innerliche Marter verursachet / ist umb so viel grösser/ je weniger ich deinen Sohn geliebet habe: aber von diesem Augenblick an will ich ihn mit grösserer Inbrunst und beständigen Eyffer lieben/ loben/ preysen und ehren.

Amen.



Rt 2

Sech